



Penelope Thwaites

---

Musical »Ride, Ride«

15.06.2013

Von Volker Kiemle

## Eine bewegende Geschichte

Mit dem Musical »Ride, Ride« kommt am Sonntag (16.06.) ein Stück methodistischer Geschichte in die Karlsruher Schwarzwaldhalle. Über das Musical hat Volker Kiemle mit der Komponistin Penelope Thwaites gesprochen.

---

### Wie kam es, dass Sie das Musical »Ride, Ride!« komponiert haben?

**Penelope Thwaites:** Der Autor des Stücks, Pfarrer Alan Thornhill, hat mich gefragt, ob ich gerne die Musik schreiben wollte. Er hatte andere Lieder und Musicals von mir gehört. Als wir dann an der Arbeit waren und ich immer mehr über die bemerkenswerte Geschichte John Wesleys entdeckte, wurde mir erst klar, wie wichtig er für unsere Geschichte war. Alan hatte sehr viel aus dieser Zeit gelesen und hatte ein Gespür für die ziemlich blumige Sprache der Oberklasse dieser Zeit. Das war gut für eine ganze Menge Komik – und die ist wichtig in einer so ernsthaften und manchmal herzerreißenden wahren Geschichte.

## Wie hat das Publikum bei der Uraufführung des Musicals reagiert?

**Penelope Thwaites:** Das Stück wurde erstmalig von Amateuren 1973 in der Bolton Theater Church aufgeführt. Dann wurde es 1976 im Londoner Westend produziert. Es hat immer einen gewaltigen Eindruck gemacht – außer vielleicht bei geschichtsvergessenen Leuten, die meinten, Glaube hätte auf der Bühne nichts verloren. Ich habe viele Briefe von Menschen an methodistischen Universitäten in den USA bekommen, die das Stück aufgeführt haben. Wesleys Botschaft hat sie bewegt und verändert.

## Warum ist John Wesley heute noch bedeutsam?

**Penelope Thwaites:** Wesley ging es um die Menschen, die gesellschaftlich ganz unten sind. Seine Botschaft von der Liebe Gottes und seine eigene fürsorgliche Praxis zeigten vielen von ihnen den Weg zu einem besseren Leben. Denn sie merkten dort das erste Mal, dass sie wichtig sind. Natürlich konnte er auch ziemlich hart sein, wenn Menschen selbstgefällig und selbstgerecht geworden waren, aber nichts brachte ihn von seiner Vision ab. Er setzte Maßstäbe für Menschenwürde und Zuwendung, die noch heute inspirieren. Ich liebe seinen Ausspruch:

»Trübselige Frömmigkeit ist die Religion des Teufels.«

**INFO:** »Ride, Ride« wird beim Gemeindetag der Süddeutschen Jährlichen Konferenz am 16. Juni in der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe aufgeführt. Beginn ist um 14 Uhr. Informationen auch unter [www.emk-sjk.de](http://www.emk-sjk.de)

Die CD zum Musical gibt es hier.